



Klimapolitik: Abstimmung im Umweltausschuss zu CO₂-Grenzwerten für PKW

Ausschuss stimmt für Verschärfung der Vorgabe

Am 10.09.2018 hat sich der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments (ENVI) für eine Verschärfung der CO₂-Grenzwerte für PKW und leichte Nutzfahrzeuge ausgesprochen. Grundlage der Diskussion ist der Vorschlag der Europäischen Kommission vom 08.11.2017 zu Emissionsnormen für diese Fahrzeugklassen (COM(2017) 676).

In der Abstimmung stimmte der Ausschuss für eine Anhebung der CO₂-Reduktionsvorgaben für Neufahrzeuge gegenüber den Vorschlägen der Kommission auf 20% bis 2025 als Zwischenziel und auf 45% bis 2030 (ggü. 2021). Die Europäische Kommission hatte ursprünglich CO₂-Flottengrenzwerte von 15% (2025) sowie 30% (2030) vorgeschlagen. Mit dieser ENVI-Abstimmung wurde der Berichtsentwurf von Berichterstatterin MdEP Miriam Dalli (S&D) mit 38 zu 23 Stimmen angenommen.

Weiterhin stimmten die Mitglieder des Umweltausschusses für höhere Vorgaben für den Anteil von Null- und Niedrig-Emissions-Fahrzeugen („ZLEV: Zero and low-emission vehicles“) an den Verkäufen von Neuwagen. Dies bezieht sich auf Fahrzeuge mit spezifischen Emissionen von weniger als 50g CO₂/km und somit etwa auf die Einführung von Elektrofahrzeugen. Fahrzeughersteller müssen einen Anteil von sauberen Fahrzeugen von 20% bis 2025 und von 40% bis 2030 erreichen.

Damit geht der ENVI-Ausschuss auch hier über die ursprünglichen Vorschläge der Kommission mit Werten von 15% in 2025, 30% in 2030 hinaus. Hersteller, die diese Vorgaben verfehlen, sehen sich strikteren Flottenstandards als Strafe gegenüber. Bei einem Übertreffen der Vorgaben sollen die entsprechenden Unternehmen mit CO₂-Gutschriften belohnt werden.

Insgesamt stehen die Verhandlungen im Zusammenhang mit dem übergeordneten EU-Treibhausgas-minderungsziel von 40% (ggü. 1990) bis zum Jahr 2030. Vor dem Umweltausschuss ENVI hatten am 10.07.2018 bereits die Abstimmungen im Verkehrs- und auch im Industrieausschuss des Europäischen

Parlaments stattgefunden. Der Industrieausschuss (ITRE) hatte dabei keine gemeinsame Position gefunden und entsprechend keine Stellungnahme abgegeben. Der Verkehrsausschuss (TRAN) hatte in seiner Stellungnahme die Vorschläge der Kommission mit Blick auf die Grenzwerte unterstützt. Die Federführung liegt beim Umweltausschuss. Nach den Abstimmungen in den Ausschüssen erfolgt im nächsten Schritt die Abstimmung im Plenum des Europäischen Parlaments. Diese ist für Oktober vorgesehen (Sitzung 01.10.-04.10.2018).

Die Diskussionen sind politisch sehr sensibel und schwierig. Umstritten sind vor allem die Auswirkungen der Vorgaben auf die Zukunft der europäischen Automobilindustrie mit Blick auf Arbeitsplätze, aber auch hinsichtlich des globalen Wettbewerbs bei zukünftigen Entwicklungen mit einer möglichen Zunahme der Elektromobilität bei einer Verdrängung von Verbrennungsmotoren.

Das Dossier steht auch im Zusammenhang mit den Diskussionen zu Abgaswerten und Messungen sowie möglichen Fahrverboten. In diesem Kontext sprachen sich die Mitglieder des ENVI-Ausschusses weiterhin für die Einführung von CO₂-Emissionsmessungen im praktischen Fahrbetrieb („RDE: Real Driving Emissions“) aus. Innerhalb von zwei Jahren soll die Europäische Kommission einen Plan zur Einführung entsprechender Testverfahren vorlegen.

Zudem gibt es auch unterschiedliche Positionen etwa zwischen der Automobilindustrie und der Energiewirtschaft. Die Automobilindustrie hatte sich überwiegend sehr kritisch zu den ENVI-Vorschlägen geäußert. Der europäische Verband ACEA („European Automobile Manufacturers Association“) hatte sich in der Diskussion für einen Grenzwert von 20% bis 2030 ausgesprochen.

Im Rat laufen die Verhandlungen weiter. Geplant ist die Festlegung einer Position im Vorfeld des Umweltrates Anfang Oktober (09.10.2018). Anschließend können die Trilogverhandlungen beginnen.

Die Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Brüssel informiert



Weiterführende Informationen:

Pressemitteilung des Europäischen
Parlaments (EN):

<http://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20180911IPR13114/more-electric-cars-on-eu-roads-by-2030>